

7 Tipps zum Sparen von Nebenkosten

1. Richtig heizen

Da jedes Grad weniger in der Wohnung den Verbrauch um circa 6 Prozent reduzieren kann, stellt sich als erstes die Frage, wie warm es in der Wohnung überhaupt sein muss. Denn gar nicht zu heizen ist leider keine Option, da sonst langfristig Schimmelbildung droht. Um Kälteschäden zu vermeiden, sollte eine Wohnung je nach Bauart bzw. Gemäuer mindestens zwischen 15 und 20 Grad warm sein. Eine gute Faustregel ist dabei eine größtenteils konstante Mindesttemperatur von 17 Grad.

2. Heizung bei Abwesenheit herunterdrehen

Das Umweltbundesamt empfiehlt, bei einer Abwesenheit von wenigen Tagen die Temperatur auf 15 Grad zu senken. Bei einer längeren Abwesenheit kann diese auch noch etwas niedriger eingestellt werden.

3. Heizung freistellen

Ebenfalls wichtig für ein effektives Heizen ist eine freie Heizung, da diese den Raum vorwiegend durch Konvektion (Luftströmung) erwärmt. Dabei erhitzt der Heizkörper die Raumluft, welche dadurch nach oben steigt und sich so im Raum verteilt. Stehen Möbel vor einem Heizkörper, ist dieser Kreislauf gestört.

4. Heizung entlüften

Eine weitere einfache Möglichkeit, effizienter zu heizen und so Nebenkosten zu sparen, ist das regelmäßige Entlüften der Heizkörper. Die meisten Heizungen werden mit warmem Wasser erwärmt, das durch die Heizkörper fließt. Mit der Zeit entsteht durch das Erhitzen des Wassers Luft, welche sich an der höchsten Stelle im Heizkörper sammelt. Je mehr Luft sich im Heizkörper befindet, desto mehr Energie wird benötigt, um diesen zu heizen. Ein guter Zeitpunkt zum Entlüften ist der Beginn der Heizperiode. Bitte kontaktieren Sie uns bei notwendigen Maßnahmen.

5. Heißes Wasser bewusst nutzen

Nach den Heizkosten ist der Warmwasserverbrauch meist der größte Posten auf der Nebenkostenabrechnung. Hier gilt es, dieses bewusst zu nutzen. Duschen verbraucht in der Regel halb so viel Wasser wie ein Vollbad. Ein Sparduschkopf hilft zusätzlich Kosten für Warmwasser zu sparen. Wasserhähne können günstig mit einem Perlator ausgestattet werden, falls noch nicht geschehen. Dieser fügt dem Leitungswasser Luft bei und senkt so die Wassermenge. Gänzlich auf warmes Wasser sollte man nicht verzichten, da sonst das Risiko für Keime und insbesondere Legionellen steigt.

6. Effizient lüften

Lüften ist vor allem bei niedrigen Temperaturen in der Wohnung wichtig, um langfristig das Risiko von Schimmel zu reduzieren. Nach Schätzungen des Umweltbundesamtes fallen in einem Vierpersonenhaushalt täglich etwa 12 Liter Feuchtigkeit durch die Bewohner an. Um die Luftfeuchtigkeit und damit auch das Schimmelrisiko zu senken, muss gelüftet werden. Damit dabei die Wohnung nicht auskühlt und so unnötig viel geheizt wird, sollte vor allem stoßgelüftet werden. Ideal ist es etwa dreimal am Tag für ein paar Minuten stoß- bzw. querzulüften.

7. Strom sparen

Strom ist zwar in den meisten Nebenkostenabrechnungen nicht enthalten, muss aber dennoch zusätzlich zur Miete gezahlt werden. Ein Zweipersonenhaushalt verbraucht etwa 2.000 bis 3.000 kWh im Jahr. Strom lässt sich oft mit wenig Aufwand einsparen. Als Erstes sollten die größten Stromfresser in der Wohnung identifiziert werden. In der Regel sind das Wäschetrockner, Backofen bzw. Herdplatten sowie PC- und Entertainmentgeräte.

- Statt den Wäschetrockner zu nutzen, welcher pro Trocknung zwischen einem und zwei Euro kostet, kann die Wäsche kostenlos auf dem Wäscheständer getrocknet werden.
- Die Waschmaschine spart am meisten Strom mit den Eco-Programmen und geringerer Waschtemperatur. 30 Grad reichen in der Regel für die meisten Textilien und Verschmutzungen aus.
- Ebenfalls viel Strom verbrauchen Backofen und Herd. Nutzen Sie Restwärme und kochen Sie mit geschlossenen Töpfen.
- PC- und Entertainmentgeräte sind im Standby-Modus oft ebenfalls ziemliche Stromfresser. Schalten Sie diese daher am besten komplett aus.
- Auch das WLAN muss über Nacht, oder wenn Sie außer Haus sind, nicht angeschaltet sein.